Stettiner Zeitung



Die Zeitung erscheint täglich Vormittags um 11 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Alle resp. Postämter nehmen Bestellung darauf an.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 5 sgr.
Für Auswärtige 1 Thlr. 11¼ sgr.
Inserate: 1 sgr. pro Petitzeile.
Expedition: Krautmarkt 1053.

No. 104. **Sonnabend, den 7. Mai.** **1853.**

Zu der angeblichen Ministerkrisis.

Schon seit längerer Zeit versorgt man in den verschiedensten Blättern das Publikum mit Gerüchten über bevorstehende Veränderungen im Ministerium, die nachgerade in ziemlich bestimmter Form auftreten. Wir glaubten um so weniger von diesen Gerüchten, die sich oft genug als Partei-Manövres enthüllten, Akt nehmen zu dürfen, als unser [α]-Korrespondent in Berlin, von dem wir alle Ursache haben, anzunehmen, daß er aus sicheren Quellen schöpft, derselben gar nicht erwähnte, oder sie in der bestimmtesten Weise desavouirte.

Seit man aber in den letzten Tagen selbst vollständige Minister-Listen aufgestellt hat, wollen wir unsern Lesern die fraglichen Spekulationen nicht länger vorenthalten; wir finden sie am besten zusammengestellt in der „Weser-Ztg.", die sich unterm 1. Mai Folgendes aus Berlin schreiben läßt:

„Wir haben wiederholt auf die innerhalb des gegenwärtigen Kabinets unausgleichbar fortbestehenden Differenzen hingewiesen, ohne daß wir zugleich den gewöhnlichen Erfolg solcher Krisen einer Modifikation des Ministeriums in Aussicht stellen konnten. Indessen scheint in diesen bisher ruhig fortbestandenen Verhältnissen eine wesentliche Aenderung eingetreten zu sein und das Vorhandensein einer Krisis, welche eine Aenderung des Kabinets bedingt, ist außer allem Zweifel. In gutunterrichteten Kreisen betrachtet man es als gewiß, daß mit dem Schluß der Kammersession die Modifikation des gegenwärtigen Ministeriums eintreten werde. In welchem Sinne dies geschehen wird, darüber sind die Ansichten in den Kreisen, die gut orientirt zu sein pflegen, getheilt und wir müssen deshalb, die geschichtliche Bedeutung dieser Krisis zu fixiren, uns lediglich darauf beschränken, die beiden sich geltend machenden Versionen neben einander zu stellen. Einmal ist von dem Rücktritt des ganzen Ministeriums die Rede und es werden für die neue Zusammensetzung die Herren General-Lieutenant von Gerlach (Minister-Präsident und Kriegsminister), v. Bismark-Schönhausen (Auswärtiges), v. Kleist-Retzow (Cultus), v. d. Heydt (Handel ꝛc.), v. Westphalen (Inneres), v. Götze (Justiz) genannt. Es wäre dies ein Kabinet von der spezifischen Färbung der N. Pr. Z. Nach der andern Version sollen die Herren v. Manteuffel, v. Bonin, v. d. Heydt auf ihren Posten verbleiben, dagegen noch die Herren Graf Arnim-Boitzenburg und Reg.-Präs. von Bodelschwingh, der früher bis zum Jahre 1848 Minister des Innern war, eintreten. In beiden Versionen werden die jetzigen Minister der Justiz und der Finanzen als ausscheidend bezeichnet und der Grund dafür ist weniger in den bestehenden Differenzen als in den mehrfach kundgegebenen Wünschen Beider, ihre Portefeuilles abzugeben, zu suchen. Wie wir hören, schweben im Augenblicke noch die Verhandlungen über die letztgenannte Combination, welche überhaupt als die wahrscheinlich zur Ausführung kommende bezeichnet wird. Indessen läßt sich füglich hierüber nicht eher entscheiden, als bis man genau die Umstände kennt, welche überhaupt den Austrag der fast permanent gewordenen Krisis zur Nothwendigkeit machten. Wäre der Anlaß, wie behauptet wird, in Verhältnissen der auswärtigen Politik und namentlich in dem näher präcisirten Umstande zu suchen, daß Preußen in seiner Politik gegen die Schweiz sich den Intentionen Oesterreichs nähere, so könnte wohl ein Ministerium aus Männern der Kreuzzeitungs-Partei in Frage gekommen sein, weil behauptet wird, daß diese sich gefügiger gezeigt hätten, als Herr v. Manteuffel. Ein Ministerium Manteuffel-Arnim-Bodelschwingh, das entschieden mehr Popularität im Volke haben würde, als ein aus den Führern der N. Pr. Partei zusammengesetztes, würde die Annahme rechtfertigen, daß lediglich in Folge des fortdauernden Zwiespaltes im jetzigen Kabinet über die innere Politik eine Modifikation vorgenommen werde. Die Herren Simons und Finanstminister v. Bodelschwing bleiben hierbei außer Betracht, da es bekannt ist, daß sie schon mehrfach den Wunsch ausgesprochen, von ihren Posten zurückzutreten. Wir haben schon oben bemerkt, daß die letzterwähnte Zusammensetzung des neuen Ministeriums als die wahrscheinlichere bezeichnet werde, und es spricht hierfür der thatsächliche Umstand, daß man in den höchsten Kreisen mit der Politik des Herrn von Westphalen in Bezug auf die Gemeindegesetzgebung keineswegs einverstanden ist, wie denn namentlich der Prinz von Preußen dies bei Gelegenheit der Audienz der ständischen Deputation pommerscher Abgeordneten sehr entschieden hervorgehoben hat. Wie leicht erkärlich, geben diese schwebenden Verhältnisse den politischen Kreisen der Residenz vielseitigen Anlaß zu Erörterungen und zu Gerüchten. In Betreff der letztern bemerken wir nur das bestimmter auftretende von weiteren Personenänderungen in den höheren Beamtenkreisen."

Indem wir von der Wahrheit oder Unwahrheit des Thatsächlichen in dieser Mittheilung absehen, können wir nicht umhin, ihrem Raisonnement unsere ungetheilte Zustimmung zu geben. Auch wir sind namentlich der Ansicht und haben es oft genug mit Freimuth ausgesprochen, daß ein Ministerium aus den Säulen der Kreuzzeitung wenig Sympathieen im Lande finden, aber unendlich viel Besorgniß für die gedeihliche Entwickelung Preußens und die Gestaltung seiner Zukunft erwecken würde.

Glücklicherweise können wir von zwei Dingen fest überzeugt sein; einmal davon, daß sehr oft die bestimmtesten Angaben, welche die Kreuzzeitung in Umlauf setzt, rein aus der Luft gegriffen sind und nur dazu dienen sollen, die maßgebenden Kreise auf die schätzenswerthen Persönlichkeiten ihrer Candidaten aufmerksam zu machen und das Land auf das kommende Schreckniß vorzubereiten, eine Taktik, der auch Louis Napoleon seinen Thron verdankt; — andererseits aber halten wir zugleich an der Ansicht fest, daß die Stellung des Minister-Präsidenten von Manteuffel eine um vieles festere ist, als es der edlen und wunderbaren Krystallisation der Junkerpartei lieb ist.

Herr von Manteuffel hat im Bewußtsein eines großen Theils seiner Nation den Ruf für sich, daß er es gewesen ist, welcher die überschwellenden Wogen der Bewegung von 1848 eingedämmt und beruhigt hat, wie er es gleichfalls war, welcher die Beziehungen zu den auswärtigen Mächten regelte. Die Alles ausgleichende Zeit und manche trübe Erfahrung in der eigenen Partei hat selbst die Demokratie beruhigt, und wie ihr Herr von Manteuffel im Gegensatz zu den Junkern und sogenannten Constitutionellen in einer seiner Kammerreden eine Zukunft zugestand, wenn sie nicht in überstürzender Hast sich selbst zu Grunde richte, so hat sie ihrerseits wohl aufgehört, in ihm den Gegner zu erblicken, der ohne Unterlaß bekämpft werden muß. Der September-Vertrag mit Hannover, der zu seiner Zeit als diplomatischer Sieg gefeiert wurde und den Tag von Ollmütz paralysiren sollte, und in der letzten Vergangenheit der Handels-Vertrag mit Oesterreich, der sich immer mehr und mehr Anerkennung erringt, haben mächtig dazu beigetragen, seine Popularität zu erhöhen.

Aber auch bei dem bekannten Charakter unsers Königs, scheint eine Entfernung des Minister-Präsidenten, wenn sie ihm nicht selbst wünschenswerth wäre, mehr als unwahrscheinlich. Er ist der Letzte jenes November-Ministeriums, welches damals für die Krone Alles einsetzte, wie er allgemein für die Seele und eigentliche Triebfeder desselben gehalten wurde. Graf Brandenburg ruht längst in kühler Erde und die anderen Collegen von damals sind meistens in den Provinzen in einflußreichen Stellungen. Wenn der König diesen Räthen seiner Krone Anerkennung schuldet, so muß es ihm schon eine Art frommer Scheu verbieten, den Letzten und Populärsten Mann jener Tage auf den alleinigen Wunsch der entgegenstrebenden, ohne irgend einen Anhalt im Volke in schnöder Selbstsucht den eigenen Partei-Interessen hingegebenen Hof-Kamarilla aus seiner Nähe zu entfernen.

Das ist unsere einfache Ansicht von der vielbesprochenen Krisis, und wenn die Kreuzzeitung uns widerlegen kann, so möge sie es thun. Wir warten. Sie hat hier im übrigen keine Pietäts-Rücksichten zu beobachten, die sie angeblich vermochten, über die Audienz ihrer Freunde beim Prinzen von Preußen ein vielsagendes Stillschweigen zu beobachten. Weswegen hat denn Herr von Gerlach von der Pietät gegen die hohe Person, welche Protektor der Freimaurer ist, Abstand genommen, als er die Prinzipien dieses Ordens mit dem Christenthum unvereinbar erklärte? — Die Säulen der Kreuzzeitung sind voll Pietät gegen das höchste Herrscherhaus, wenn es ihnen bequem ist, sonst wahrlich nicht.

Berlin, vom 7. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Kaiserlich österreichischen Ober-Lieutenant im Infanterie-Regiment Prinz Emil von Hessen und bei Rhein Nr. 54, August Daub, so wie dem Bürgermeister Backer zu Calcar im Kreise Kleve, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem General-Steuer-Direktor von Pommer-Esche und dem Regierungs-Assessor Hasselbach die Erlaubniß zur Anlegung der von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich denselben verliehenen Insignien resp. des Großkreuzes vom Orden der eisernen Krone und des Ritterkreuzes vom Franz-Joseph-Orden; desgleichen Allerhöchstihrem Geschäftsträger in Madrid, Freiherrn von Rosenberg, zur Anlegung des von Ihrer Majestät der Königin von Spanien ihm verliehenen Commandeur-Kreuzes mit dem Stern des amerikanischen Ordens Isabella der Katholischen zu ertheilen.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß von Sr. Hoheit dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen dem Förster Seyerle zu Achberg die goldene Medaille der Fürstlich Hohenzollernschen Hausordens verliehen worden ist.

Deutschland.

□ Berlin, 6. Mai. Ich beeile mich Ihnen die für Ihre Provinz höchst wichtige Mittheilung zu machen, daß es in der Absicht der Regierung liegt, Stettin vom Jahre 1854 ab zum Freihafen zu erklären. Demzufolge muß die Erbauung der Docks bis 1857 vollendet sein.

[α] **Berlin**, 6. Mai. An Hof- und anderen öffentlichen Festen, an Paraden und außergewöhnlichen Theatervorstellungen dürfte in den nächsten Tagen kein Mangel sein, nachdem die allerhöchsten und höchsten Gäste bereits aus näherer und weiterer Ferne eingetroffen sind. Die Ankunft des Königs Leopold von Belgien hat den verschiedenen Lesarten über dieselbe ein plötzliches Ende gemacht; Se. Majestät ist bereits am 4ten Abends 6 Uhr mit seinem Sohne, dem Herzoge von Brabant, hier eingetroffen und hat sein Absteigequartier beim belgischen Gesandten genommen. Der Herzog und die Herzogin von Nassau sind dagegen in British Hotel abgestiegen, während der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha wohl erst in einigen Tagen hier eintreffen wird. Im Königl. Schlosse hierselbst fand heute Nachmittag 3 Uhr ein Gala-Diner statt. Vor demselben wurden dem Prinzen von Preußen die Insignien des Ordens vom goldenen Vließe durch den König selbst überreicht, und somit die Investitur durch einen Ritter dieses hohen Ordens feierlichst vollzogen. Der Minister-Präsident empfing heute um 12 Uhr den spanischen Gesandten, Marquis von Benalua, sowie den Major Vega, worauf sich die genannten Herren ins Schloß zur Investitur begaben, welcher auch der König der Belgier, selbst Ritter des goldenen Vließes, beiwohnte. Nach dieser Ceremonie wurde Prinz Carl mit den Insignien einen Heermeisters des St. Johanniter-Ordens dekorirt. — — Die in allen Blättern sattsam besprochene Ministerkrise, die man schon für permanent erklären zu müssen vielfach keinen Anstand nahm, dürfte für den Augenblick als erledigt zu betrachten sein. Die Erhaltung des gegenwärtigen Ministeriums in unveränderter Zusammenstellung will man als vorzugsweise vom Prinzen von Preußen vermittelt betrachten, welche Annahme auch in der That so Manches für sich hat, wenn man sich die letzthin gethanen Aeußerungen Sr. Königl. Hoheit vergegenwärtigt. — Der Kammerschluß steht bis jetzt noch auf den 11. Mai zu erwarten, und werden somit verschiedene wichtige Vorlagen unerledigt bleiben müssen. Im Interesse eines raschen Fortschrittes wäre daher dringend zu wünschen, daß auch die Erste Kammer den Antrag des Abgeordneten Nöldechen in der von der Zweiten acceptirten Wortfassung unbedingt genehmigen möge, welcher die in letzter Session nicht definitiv erledigten Gesetz-Vorlagen in der je nächsten auf dem Punkte wieder aufgenommen zu sehen wünscht, auf welchem ihre Berathung abgebrochen wurde. Daß außer der Zeitersparniß auch noch mancher andere Vortheil hierdurch gewonnen werden würde, liegt auf der Hand. — Auf Allerhöchsten Befehl findet heute im Königl. Opernhause eine Vorstellung von Schillers „Jungfrau von Orleans" statt, in welcher Frl. Fuhr die Johanna giebt. Im Allgemeinen macht die talentvolle Künstlerin auch hier denselben Eindruck, den sie bei Ihnen in Stettin hervorgerufen hat; man wirft ihr nämlich nicht ohne Grund zu viel sentimentale Monotonie vor, die namentlich wenn man sie öfter hört, sich nicht angenehm fühlbar macht und auf eine gewisse Manier schließen läßt, welche die junge Künstlerin, kehrt sie nicht zeitig genug auf den rechten Weg zurück, zu von trüben Erfahrungen unzertrennlichen Verirrungen zu verführen droht.

Heute Nachmittag um 3 Uhr findet im Rittersaal des hiesigen Königlichen Schlosses ein Diner **en gala** Statt, zu welchem außer den Hohen anwesenden Gästen die Königlichen Prinzen geladen und etwa 100 Personen befohlen sind. Die Königin traf heute Nachmittag um 2 Uhr hier ein, um dem Gala-Diner beizuwohnen. — Der diesseitige Konsul in Jassy, Koenig, hat sich in handelspolitischen Angelegenheiten von hier nach Paris begeben.

Hannover, 4. Mai. Die Kammern haben heute die Wahlen für die Ausschüsse vorgenommen, wobei das Uebergewicht der Opposition in der zweiten Kammer sich ebenso, wie bei der Wahl des Vicepräsidenten in Zahlen herausgestellt hat. Nach der Zusammensetzung des Verfassungsausschusses ist kaum anzunehmen, daß derselbe sich den Verfassungsanträgen der Regierung geneigt zeigen wird. Wenn auch das Ministerium seine Vertretung im Ausschusse gefunden, so ist doch eben nur so viel Rücksicht darauf genommen, um durch die Minister die erforderliche Auskunft zu erhalten. Die Stüvesche Partei ist von der zweiten Kammer ganz übergangen. — Weinhagen hat für die Dauer seiner Behinderung Urlaub von der zweiten Kammer erhalten. — Die Regierung hat heute die Stände auf ihren Antrag bis zum 30. Mai vertagt. Die Ausschüsse werden inzwischen weiter arbeiten.

Oldenburg, 3. Mai. Die Abreise des Großherzogs und der großherzoglichen Familie nach Eutin wird um die Mitte des gegenwärtigen Monats stattfinden, um welche Zeit auch die Königin von Griechenland dort erwartet wird. Es verlautet als zuverlässig, daß der Großherzog nach einem etwa dreiwöchentlichen Aufenthalte in Eutin auf besondere Einladung des Kaisers dem Petersburger Hofe einen Besuch abstatten werde.

Frankfurt, 4. Mai. Es ist nichts Zuverlässiges darüber bekannt, auf was für einzelne Leistungen die verschiedenen Bundesstaaten ihre sämmtlichen Forderungen an den Bund gründen. Fordern Oesterreich und Bayern für die Exekution in Kurhessen hohe Summen, so behauptet Preußen eine Mobilmachung von 1850 gleichfalls im Interesse des Bundes und zum Schutze der kurhessischen Verfassung übernommen zu haben und stellt hierfür eine Gegenforderung. Kurz die ganze Sache ist darnach angethan, daß eine Liquidation in dieser Beziehung unmöglich ist, sie werde denn auf Nebenpunkte, die mit der gro-

ßen Politik nichts zu thun hatten, beschränkt. — Der großherzoglich oldenburgische Bundestagsgesandte v. Eisendecher ist jetzt definitiv in dieser Eigenschaft angestellt worden. — Die „Allgemeine Zeitung läßt sich von hier irrig berichten, daß die Bundespreßgesetz-Frage nicht ruhe; eben so irrig läßt sie sich von einem österreichisch-preußischen Preßgesetzentwurf berichten. Jene Frage ruht grade hauptsächlich deshalb, weil Preußen und Oesterreich darin auseinandergehen. — Vom Prof. Zöpfl in Heidelberg ist eine Gegenschrift gegen Gervinus' Einleitung in die Geschichte des 19ten Jahrhunderts erschienen, bei Krabbe in Stuttgart. Ihr Titel ist: „Die Demokratie in Deutschland ꝛc." (H. N.)

Hamburg, 4. Mai. Die Einschiffung von Auswanderern war in diesen Tagen in unserm Hafen außerordentlich stark. Die Zahl der allein durch die Herren Knorr & Holtermann für den ersten Mai angenommenen Passagiere betrug 1075, worunter Mecklenburg verhältnißmäßig am stärksten vertreten war. Die Uebrigen waren aus Schleswig-Holstein und aus verschiedenen Gegenden Preußens. — Im vorigen Monate verließen 14 Auswandererschiffe, auf direktem Wege expedirt, mit 2926 Passagieren unsern Hafen.

Kiel, 2. Mai. Von den Unbequemlichkeiten und Widersprüchen, in die selbst die höchsten Staatsdiener durch die jetzigen Zustände sich gedrängt sehen, gibt der Staats-Kalender, der vor Kurzem nach stattgehabter Revision durch das Ministerium für Holstein auch in deutscher Sprache erschienen ist, interessante Proben, von denen ich Ihnen nur einige mittheile. Unter den Mitgliedern des dänischen Königshauses steht die verwittwete Königin als Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, und die königlich dänische Prinzessin Wilhelmine Maria als vermählt mit dem Herzog Carl zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Im Uebrigen geschieht der Prinzen aus den Häusern Schleswig-Holstein-Sonderburg als Prinzen des dänischen Königshauses direct gar keine Erwähnung; ja, man hat es sogar vorgezogen, um diese unbequemen Prinzen nicht zu erwähnen, selbst den projectirten Thronerben, Prinzen Christian von Glücksburg, an dieser Stelle nicht zu nennen. Bei den ausländischen regierenden Fürstenhäusern werden jedoch unter der Rubrik „Oldenburg" die beiden genannten Linien als Holstein-Sonderburg-Glücksburg und Holstein-Sonderburg-Augustenburg genannt. Um so wunderbarer aber wird man überrascht in dem Verzeichnisse der adeligen Geschlechter der Monarchie die Ahlefeldt's, Blome's, Brockdorff's, Buchwald's, Reventlow's, Rantzau's, Qualen-Rumohr's als „zur alten schleswig-holsteinischen Landesritterschaft gehörige Geschlechter" und die Bülow's, Baudissin's und Andere als „in die schleswig-holsteinische Ritterschaft recipirte" angeführt zu finden. — Es heißt hier in sonst wohl unterrichteten Kreisen, daß zum 1. Juni die Aufhebung der Eider-Zollgrenze bevorstehe.

Rendsburg, 4. Mai. Die im vorigen Herbst am Kronenwerk begonnene Demolirung der Festungswerke ist noch immer nicht wieder aufgenommen, und scheint auch wenig Aussicht zu sein, daß mit diesem Unternehmen werde fortgefahren werden.

Belgien.

Brüssel, 4. Mai. Heute begann die Diskussion des Gesetzentwurfes in Bezug auf die Organisation der Armee. Ein zahlreiches Publikum drängte sich in den reservirten und in den öffentlichen Tribunen. Der Hr. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, H. de Brouckere, eröffnete die Debatten mit einer Rede über die gegenwärtige Lage Europa's, welche große Sensation erregte. Besonders behandelte er die Frage übrr die Neutralität Belgiens aus einem Gesichtspunkte, welcher zum Nachdenken veranlassen wird. „Unsere Neutralität", sagte er, „gründet sich auf Verträge; sollte nun der Krieg einbrechen, so würde von einer oder der anderen Seite die Verletzung der Verträge vor sich gehen; im Falle eines Krieges wird unsere Neutralität, wenn sie träge und entwaffnet ist, eben in dem Maße geachtet werden, wie man bei Feuersbrünsten und Ueberschwemmungen das Eigenthumsrecht achtet." Was Belgien noth thut, das ist, dem ersten Stoße, von welcher Seite er auch komme, widerstehen zu können, und dazu bedarf es, dem Urtheile der Regierung zufolge, einer Armee, welche man nöthigen Fall bis zu 100,000 Mann bringen kann. Der Minister macht aus diesem Organisations-Entwurf keine Kabinetsfrage; er betrachtet diese Angelegenheit als über die gewöhnlichen Partei-Fragen erhaben und würde glauben, einen Beweis einer ihm nicht zustehenden Anmaßung zu geben, wenn er seine bescheidene Persönlichkeit in den Debatten geltend machen wollte. Im Allgemeinen glaubt man, daß einige Amendements in den Details im Laufe der Debatten vorgeschlagen und von der Regierung angenommen werden dürften. Das Prinzip des Organisations-Entwurfs wird indeß mit einer Majorität genehmigt werden, welche man bereits heute mit ziemlicher Genauigkeit auf 20 à 25 Stimmen schätzt. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 3. Mai. Der Artillerie-Hauptmann Oskar Lafayette, ältester Enkel des berühmten Generals, und der Reihe nach Mitglied der Deputirtenkammer, der Constituante und der legislativen Versammlnng, ist wegen Eidesverweigerung aus der Armee entlassen worden. Lafayette hat in Afrika mehrere Feldzüge mitgemacht, wobei er sich auszeichnete. Nach dem 2. Dezember war er nicht mehr in aktiven Dienst getreten. — Herr Chadaud-Latour, Oberst des Geniekorps, ist eben zum Brigadegeneral befördert worden. Diese Ernennung macht Aufsehen, indem der neue General früher Adjutant des Herzogs von Orleans gewesen und immer für einen entschiedenen Orleanisten galt. — Der Kaiser war gestern nicht in der Oper, bei der ersten Vorstellung der „Fronde" von Niedermeyer; er war bei der Kaiserin, die wieder ein wenig leidend ist. Die Zurüstungen zu allen in St. Cloud angeordneten Festen sind aufgehoben. So hat man auch die Proben einer Oper des Fürsten Joseph Poniatowski, toskanischen Ministers in Frankreich, ausgesetzt. — Ein gewisser Monneau hat dem Kaiser eine Trauerweide zum Geschenk gemacht, die er aus einem der Auswüchse erzog, die der Prinz von Joinville von der Trauerweide am Grabe des Kaisers auf St. Helena mitgebracht hatte. Dieselbe wurde nach Villeneuve-l'Etang (kaiserliche Besitzung bei St. Cloud) gebracht. — Die wesentlichen Bedingungen der neuen Eisenbahnkonzession von Lyon nach Genf mit der Zweigbahn auf Bourg und Macon lauten dahin, daß der Staat der Gesellschaft zur Ausführung der Bahn von Lyon bis zur Grenze von Genf eine Subvention von 15 Millionen aussetzt, welche in sechs halbjährigen Raten vom 1. Januar nächsten Jahres an gezahlt werden soll. Der Staat verbürgt auf fünfzig Jahre lang ein Zinsminimum von 3 Prozent, wobei aber das in Aktien und Obligationen aufzubringende Gesammtkapital nicht 50 Millionen überschreiien darf. Uebersteigt der Reinertrag der Bahn 8 Prozent nach Ausführung der Hauptbahn und der Zweigbahn, so wird die Hälfte des Mehrgewinnes dem Staate anheimfallen. — Der Engländer Brett hat definitiv die Konzession zur Anlage des Telegraphen erhalten, welcher Frankreich mit Algerien verbinden soll; wie verlautet, verbürgt der Staat ihm ein Zinsminimum von 4 pCt. — Die „Patrie" bringt Nachrichten aus Cayenne (ohne Datum), denen zufolge der Gesundheitszustand der Strafkolonie ein befriedigender ist. Der Typhus war ganz verschwunden. Alle Maßregeln zum Empfange neuer Sträflinge war getroffen worden. Die neue Organisation der Kolonie, die von Fachmännern geleitet worden war, soll sich als vortrefflich erwiesen haben. (Nat.-Z.)

— 4. Mai. Heute wird der Todestag des Kaisers Napoleon I. gefeiert. Messe in der Tuilerienkapelle, stille Messe in der Kirche der Invaliden, viele alte Uniformen auf den Straßen, Blumenkränze an der Vendome-Säule und heute Abends Bankette der getreuen Dezembristen mit Toasten auf den alten und den neuen Kaiser, das ist die Feier dieses denkwürdigen Tages. Wie es Anfangs hieß, sollte heute die große Feier der Enthüllung des Grabmals stattfinden. Die Gründe, welche sie verhinderten, kennen Sie. Louis Napoleon war einer Uebersiedelung der Asche nach St. Denis nicht abgeneigt, aber Jerome Bonaparte war dagegen; er hatte mit seiner Entlassung gedroht, und der Leichnam wurde bis jetzt gelassen, wo er war, da man Skandal vermeiden wollte. — Rossini wird, wie man versichert, eine Messe zur Krönung des Kaisers schreiben. — Der hiesige spanische Botschafter, Marquis de Valdegamas (Donoso Cortes), ist gestern Abends nach einmonatlichem Krankenlager gestorben. Er zählte erst 44 Jahre, bekleidete seinen hiesigen Posten seit zwei Jahren und war Großkreuz zweier spanischen Orden, so wie Groß-Offizier der Ehrenlegion. Spanien verliert in ihm einen seiner besten Diplomaten.

— Eine zu Paris angelangte telegraphische Depesche aus Madrid vom 29. April meldet, daß die Einberufung der Cortes, die erst im September Statt finden sollte, auf den Monat Juli festgesetzt wurde. — Eine weitere Depesche vom 30sten lautet: „Die allgemeine Ansicht, daß das jetzige Ministerium nur ein vorübergehendes sei, scheint sich zu bestätigen. Der Finanzminister Bermudez de Castro hat seine Entlassung eingereicht. Die Königin hat sie nicht angenommen. Es ist jedoch ganz sicher, daß die Minister-Krisis fortdauert.

Spanien.

Madrid, 28. April. Die Madrider Zeitung berichtet heute über den Empfang des Marquis de Turgot in Aranjuez. Die Königin war von dem Minister-Präsidenten und einigen hohen Staats-Würdenträgern umgeben. Der Botschafter Frankreichs hielt bei Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens eine Anrede an die Königin, worin er u. A. sagte: „Se. Majestät der Kaiser hegt die heißesten Wünsche für das Wohlergehen Spaniens und für den Ruhm und das Glück der Regierung Ew. Majestät; er hat mich beauftragt, sie Ihnen in den wärmsten Ausdrücken darzubringen. Aufrichtige Freundschaft zwischen Spanien und Frankreich hat zu allen Zeiten glückliche Resultate für beide Nationen gehabt. Ew. Majestät kann überzeugt sein, daß die aufrichtigen Wünsche meines Souverains und meine beständigen Bemühungen immer darauf hinzielen werden, ihre guten Beziehungen zu vermehren und die Bande, die sie vereinigen, enger zu schließen." Die Königin erwiderte im Wesentlichen: „Die Wünsche, die Sie mir im Namen Sr. Majestät für das Wohl der spanischen Nation und den Glanz meiner Regierung ausdrücken, sind mir um so angenehmer, als ich schon zahlreiche Beweise seiner Aufrichtigkeit besitze. Was mich betrifft, so hege ich die nämlichen Wünsche für das Glück des Kaisers und Frankreichs, und ich werde keine Gelegenheit vorübergehen lassen, welche die zwischen dieser Monarchie und dem französischen Kaiserreiche bestehenden freundschaftlichen Beziehungen vermehren und dem gemeinschaftlichen Wohle der beiden Staaten dienen kann." — Dem Heraldo zufolge wird die Herzogin von Alba, Schwester der Kaiserin der Franzosen, eine Reise nach Paris machen. — Die Frage über die Nordbahn soll dem königl. Rathe zur Begutachtung vorgelegt werden.

Großbritannien.

London, 3. Mai. Die große Majorität für den Kernpunkt des Budget's, die Einkommensteuer, in der gestrigen Unterhaus-Sitzung hat, nach dem Globe, auf der Börse einen sehr guten Eindruck gemacht.

Der Economist stellt über die Stellung der Parteien im Unterhause Betrachtungen an, aus welchen wir Folgendes hervorheben: „Die glorreiche alte Zeit parlamentarischer Taktik ist vorüber, — die Zeit Walpole's, Chatham's und Pitt's, wo das Haus der Gemeinen aus zwei Heerhaufen bestand, die sich einander gegenüberstanden .... In jener seligen Zeit gab es nicht nur keine dritte noch vierte Partei, welche alle Berechnungen zu Schanden machen, sondern „unabhängige Parlamentsmitglieder" waren Geschöpfe, so selten wie die Seeschlange und so mythisch wie das Einhorn, und traten solche gelegentlich einmal auf, so kümmerte man sich nicht um sie und zählte sie nicht mit. Nunmehr ist das alles anders geworden .... Es ist nun offenbar die Zeit gekommen, wo die Erprobung der britischen Verfassung beginnt. Wir haben kein Gouvernement mehr, das, würde es geschlagen, das Staatsruder natürlicher Weise seinen Gegneru überläßt; wir haben keine organisirte aus denselben Elementen bestehende Opposition, die an die Stelle des Cabinets treten könnte. Wir haben ein Gouvernement, das mächtig, einflußreich, hochgeachtet und an Talent unübertroffen dasteht, das aber unter seinen Anhängern eine beträchtliche Zahl Männer zählt, die blos als „freiwillig Angeworbene" zu betrachten sind und auf die man nicht zuverlässig rechnen kann. Wir haben im Hause eine Fraction ernst entschlossener, dogmatischer Männer, die ihre eigenen Zwecke verfolgen, ohne sich um die Folgen und das Geschick eines Cabinets zu kümmern, und in deren Augen ein Lieblingsplan schwerer wiegt, als ein rechtschaffenes Ministerium. Wir haben die irische Brigade, die klein, aber gefährlich ist, bereit, nur in Verwirrung zu bringen, falls sie einen Vortheil für sich dadurch zu erhaschen glaubt, und Viele von ihr haben gar die Verpflichtung eingegangen, jedes Gouvernement unmöglich zu machen. Was aber am schlimmsten, ist, daß wir eine Tory-Opposition haben, die ihre alten Traditionen verrathen, die von dem politischen Principien abgefallen, zu denen sie sich so lange bekannt, und die unter einem Führer steht, der ohne Bedenken und ohne Rücksicht auf die Folgen sich jeder Sanction des Hauses anzuschließen bereit ist, falls die Aussicht vorhanden, wieder dadurch an's Ruder zu gelangen, oder sich für eine kränkende, aber wohlverdiente Niederlage zu rächen. Wir sind in eine Stellung gerathen, aus welcher das Repräsentativ-Gouvernement nur unter der Bedingung geachtet herauskommen kann, wenn Alle den aufrichtigen und staatsmännischen Gedanken hegen, die Inconsequenzen und Widersprüche unseres parlamentarischen Regimentes zu mildern und zu vereinbaren. Statt dieser Vereinigung Aller sehen wir aber leider das Gegentheil."

Rußland und Polen.

Petersburg, 28. April. In einem Staate, dessen autokratische Regierung auf Militairgewalt gegründet ist, sind alle Bestrebungen von Oben auf Festigung und Sicherung dieser Grundlage gerichtet. Die letzten Wochen haben dafür wieder einige Beweise geliefert. So hat der Kaiser dem Kriegsgouverneur von St. Petersburg aufgegeben, die Kaufmannschaft zur Beisteuer für ein mildes Militair-Institut in Tschesmensk aufzufordern. Die Kaufmannschaft hat sich in Folge dessen bereit erklärt, zum beregten Zwecke aus dem allgemeinen Capitalfonds des Commerziums jährlich zwölftausend Silberrubel beizusteuern, und der Kaiser befahl hierauf, dem Kaufmannsstande für diese Mitwirkung „zum allgemeinen Besten" seine Zufriedenheit zu erkennen zu geben. Außerdem ist auf Befehl des Monarchen die bürgerliche Schule von Szczebrzeszyn (l. Schtschebrscheschin), die sich eines jährlichen Zuschußfonds vom Grafen Zamojski im Betrage von 6000 Silberr. (etwa 17,000 Mrk.) erfreute, aufgehoben und diese Summe, durch

---

Die eilfte Kunstausstellung in Stettin.

XII.

Wir können bei Besprechung der Schöpfungen unserer Stettiner Maler eigenthümlicher Weise der bei der ersten Abtheilung beliebten Eintheilung treu bleiben, indem wir der alphabetischen Ordnung ihrer Namen folgen. Historien- und ernste Malerei sind vertreten durch die Herren Grün und Jakoby, das Genre durch die Herren Kelterborn und Most, die Landschaft durch den See- und Schiffs-Maler Herrn Stumpf.

Wir fangen also bei No. 142 an: — Hagar mit ihrem Sohne Ismael in der Wüste, von F. Grün. Das Motiv ist vielfach behandelt und wenn wir sonst wohl im Gesicht und in der Gestalt der Hagar nicht allzuoft die Energie gefunden haben, welche von dem Weibe, deren Brust den Stammvater eines wilden Geschlechts nährte, unzertrennlich und schon ihrem Aeußeren als charakteristisches Merkmal anhaften muß, so sind wir angenehm überrascht, in den schönen Zügen des Kopfes, in der dunklen Gluth der Augen, in den mächtigen Formen des Körpers eine Kraft ausgedrückt zu sehen, die freilich hart an den Grenzen der Weiblichkeit steht. Herr Grün scheint ein Künstler zu sein, der möglicherweise bis in's Seltsame und Bizarre sich hinreißen lassen könnte und das würden wir um seines Talents Willen sehr bedauern. Er hat Kraft und Ausdruck in Zeichnung und Colorit, seine Carnation ist selbst in den dunkelsten Tönen eine natürliche, seine Technik ist nicht unbedeutend, wie man beispielsweise an der musterhaft ausgeführten rechten Hand erkennen wolle, bei deren inneren Fläche er sehr glücklich alle Schwierigkeiten überwunden hat. Beilaufig bemerkt hätten wir uns schon des Contrastes wegen eine größere Verschiedenheit des Colorits gewünscht, das hier fast eintönig auf den durch Jahre und Geschlecht verschiedenen Gesichtern von Mutter und Sohn liegt.

In ganz entgegengesetzter Manier tritt Herr Jakoby vor uns mit seinem Gemälde: — Gretchens Mutter überliefert den Schmuck, welchen Mephistopheles für Gretchen gekauft hat, einem Pfaffen. Während Grün mit seiner harten, markigen Pinselführung zunächst an Van Dyk erinnert, scheint Jakoby sich mehr zu anderen Meistern der Niederländischen Schule hinzuneigen, die wie die Breughel, Franz Floris und Teniers weich und sauber gleichsam in Sammet malten. Die Gestalten auf seinem Bilde sind glücklich individualisirt. Der Pfaffe sieht in der That wie ein Sohn der unersättlichen Kirche aus, die ganze Länder aufgefressen hat, ohne sich den Magen zu verderben, die Mutter hat in ihrem Gesichte etwas, als ob sie im Alter durch Bigotterie zu sühnen suche, daß sie in jungen Jahren viel von der Liebe Lust erfahren, und das Gretchen — nun sie ist eben das Gretchen des vierten Akts mit dem Blick voll Unschuld und Seele, der hier doch mit einer gewissen naiven Verwunderung und mit innerlichem Bedauern auf die Edelsteine blickt, die bestimmt sind, von dem Straußenmagen der Kirche verdaut zu werden.

Ein ganz allerliebstes Genrebildchen in die „Pfingsbelustigung" von Adolph Kelterborn (No. 223), in der die Figur des Knaben, der mit breiten Beinen und komischer Grandezza dem kleinen Mädchen mit der Guirlande gegenübersteht, wie die Figur dieser ländlichen Grazie en miniature selbst in ihrer Stellung mit dem keck vorgebeugten Leib von unbestreitbarem Humor sind und andererseits zugleich der Natur abgelauscht erscheinen. Auch Herr Ludwig Most, der seinem Collegen nur an der Wahrheit des Colorits etwas nachsteht, hat offenbar ein hübsches Talent für das Genre; sein Sonntag Morgen erzählt mit dem Persönchen des Mädchens, zu dem sich die alte Großmutter aufmunternd herabbeugt und dem der Vater schon in der Thür ein aufmerksames Ohr zuwendet, eine Historie aus dem bürgerlichen Leben, schlicht und blaß wie die Haare sind, welche die wahrscheinlich jungfräuliche Tante des Kindes, wenn wir uns nämlich das Bild recht erklären, zur Feier des Sonntags kämmt.

Sie kämmt nicht mit goldenem Kamme
Und singt ein Lied dabei,
Das hat eine wundersame
Gewaltige Melodei,

wie Fräulein Loreley bei Heinrich Heine, aber sie kämmt doch in einem ganz artigen Genre. Wir finden von unserem Standpunkte aus das ganze Bildchen etwas hausbacken, aber sein Schöpfer hat doch Humor, das lassen wir uns nicht nehmen, seit wir die köstliche Figur auf dem Heuwagen in seiner „Abendandacht böhmischer Landleute" gesehen haben.

Herr Stumpf möge uns entschuldigen, wenn wir seine Seestücke nnr anführen, ohne uns zu getrauen, ihren Werth zu schätzen. Wir sind zu sehr „Landratte" und zu wenig „Theerjacke", um ein kompetentes Urtheil über Fregatten und Wellenschlag abgeben zu können, aber so weit unsere Erfahrung reicht, erkennen wir gerne an, daß die Schiffe mit Fleiß und Sauberkeit gemalt sind und auch wie Schiffe aussehen.

Indem wir nun unsere Berichte über die eilfte Kunstausstellung in Stettin schließen, können wir nicht umhin, darauf aufmerksam zu machen, daß es hohe Zeit ist, für die Kunst etwas mehr zu thun, als anzustaunen und zu bewundern. Die Maler sollen malen, die Dichter dichten, die Schauspieler spielen, daß aber Maler, Dichter und Schauspieler Gottesgeschöpfe sind, die gleich anderen irdischen Kreaturen etwas kompaktere Nahrung zu sich nehmen müssen, als Luft und Sonnenschein, die ihnen der Himmel umsonst giebt, das scheint nicht Vielen aus der günstiger situirten Minderheit einzufallen. Die Gemälde sieht man auf den Kunstausstellungen, die Werke der Dichter läßt man sich aus Leihbibliotheken holen und das Schauspielhaus sieht von außen auch recht hübsch aus. Gott segne den Deutschen diesen Kunstsinn!

M.

Ukas dem Alexander-Cadettencorps in Brzésc zugewandt worden. Der Feldmarschall Paskewitsch hat wenigstens noch so viel erwirkt, daß den vom Etat der Schule ausgefallenen Professoren von diesem Fond 2 Jahre hindurch das bisher bezogene Gehalt ausgezahlt wird.

Der in Ruhestand versetzte Minister des öffentlichen Unterrichts Sergej Semenowitsch Uwarow, hat in Moskau sein Jubiläum gefeiert und bei diesem Anlaß von der russischen Akademie eine Beglückwünschung erhalten.

Die russischen Zeitungen beschäftigen sich jetzt sehr viel mit Erörterungen über das Heerwesen des europäischen Festlandes, besonders des deutschen Bundes, während Herr Oberst Lebediéw in seinen öffentlichen Vorlesungen die Anwendung des russischen Heer-Verpflegungssystems mit dem westeuropäischen vergleicht. Gelegentlich dieser Betrachtungen äußerte er u. A., die „Retter Deutschlands" (die Russen) seien auf dem Marsche nach Paris hinsichtlich der Verpflegung der Armee nicht allein ganz auf sich selbst angewiesen gewesen, sondern es sei ihnen auch von deutschen Regierungen, z. B. der Baierischen und der Sächsischen, schlechthin jede desfallsige Beihülfe verweigert worden. Der Berichterstatter der „Nord. Biene" verdollmetscht diese Aeußerung und sagt: Deutschland habe zu den Russen gesprochen: „Rettet uns, aber seid so gut und bezahlt uns für unsere Rettung mit baarem Gelde."

Auf Befehl des Kaisers werden die donischen, tschernomorischen und kaukasischen Kosaken von der Linie, die orenburgischen und uralischen, hinfort durch Vertreter in dem Departement der Militaircolonien gewissermaßen repräsentirt sein. Sie werden also inniger als bisher dem allgemeinen Militairansiedlungssysteme assimilirt — ein neuer Schritt zur Centralisation. — Im nördlichen Theile des rigaischen Meerbusens und in der Ostsee von Lüserort bis an die preußische Grenze werden im Laufe dieses Jahres hydrographische Arbeiten in Angriff genommen und zu diesem Behufe verschiedene Zeichen aufgestellt werden. Das hydrographische Departement bringt daher zur Kunde der Seefahrer, daß diese Zeichen zur Unterscheidung von den gewöhnlichen Warnungszeichnen über den blauen, gelben und anderen Fähnchen auch noch mit Besen versehen sein werden. — Der „Kaukasus" berichtet über die Herstellung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Persien und der Türkei. Diese letztere wird hinfort bei dem Schach von Persien durch den neu ernannten Gesandten Ahmer-Vefik-Effi und jenes beim Padischach, durch den ebenfalls neu ernannten Akhmed-Khan vertreten. (H. N.)

Von der polnischen Grenze, 1. Mai. In diesem Jahre wird während der Anwesenheit des Kaisers von Rußland in Warschau bei Lowitsch kein Manöver stattfinden, wenigstens sind bis jetzt hierzu nicht die geringsten Vorbereitungen getroffen; es scheinen auch die im Königreich Polen stehenden Truppen zu zwei größeren Lagern nicht auszureichen, indem die Truppen des dritten Infanterie-Corps schon seit einem Jahre das Königreich verlassen haben. So viel bis jetzt aus den getroffenen Maßregeln hervorgeht, läßt sich annehmen, daß diesmal nur bei Warschau ein großes Manöver stattfinden wird. — Seitdem die Weichsel wieder mit Dampfschiffen befahren wird, werden zahlreiche mit Getreide beladene Gabarren nach Danzig befördert; die Getreidepreise, besonders die des berühmten polnischen Weizens, sind auf allen polnischen Märkten wieder gefallen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 4. Mai. Die acht in Folge der Dezember-Ereignisse zu Bedarieux zum Tode Verurtheilten sind zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden. (Tel. St.-Anz.)

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. Mai. Das dänische Postdampfschiff „Geyser" kam gestern gleich nach 11 Uhr mit 18 Passagieren am Bord hier an. — Das Postdampfschiff „Nagler", welches den Weg von hier nach Swinemünde in 3 Stunden 15 Minuten zurücklegte, wird am Sonntag eine zweite Probefahrt veranstalten.

Wir erfahren, daß sich der junge Pierre Monfroid nach Aussage des Arztes das Bein oberhalb des Knöchels gebrochen habe.

— Polizei-Bericht vom 5. Mai. Am 27. v. M. Nachmittags hat die Ehefrau eines Arbeiters unter der langen Brücke, wo sie mit Zeugspülen beschäftigt gewesen, ein großes wollenes dunkelgrün u. hellroth changirtes Tuch mit breiten Kanten und Frangen zurückgelassen. Der Finder wird hierdurch aufgefordert, das qu. Tuch im Sicherheits-Büreau abzugeben. — Am 19. v. M. ist von einem Handelsmann ein zum Verkauf angebotener Steuernagel angehalten. Der Eigenthümer wolle sich im Sicherheits-Büreau melden. — Entwandt sind: 1) in Ueckermünde von einem dort liegenden Kahn eine silberne zweigehäusige englische Taschenuhr mit weißem Zifferblatt, deutschen Zahlen, einer kleinen silbernen Doppelkette, woran ein messingner Uhrschlüssel an einer etwas kürzlichen stählernen Kette hing. Das eiserne Gehäuse hat eine in Silber eingefaßte, röthlich braune, lackirte Platte, aus welcher ein Stückchen von der Größe einer Erbse ausgesprungen ist. 2) Aus einer unverschlossenen Küche in der kleinen Oderstraße: ein silberner Eßlöffel (gez. C. D. 1844), ein silberner Kinderlöffel, altes Façon (1815), ein silberner Theelöffel J. B., zwei dgl. W. [illegible], ein neusilberner desgl. 3) Aus dem Zimmer eines Reisenden in einem Gasthofe in der Wollweberstraße ein 5 Thlr. Kassenschein. Verhaftet sind: wegen Umhertreibens 2 Personen, wegen Nichtbefolgung der Reiseroute 1 Person.

Provinzielles.

H. **Anclam**, 6. Mai.*) Die Ermordung des Gutsbesitzers Haberland bildet hier, wie Sie sich wohl denken können, noch immer das Tagesgespräch und hat die Gemüther, besonders der besitzenden Klassen, mit einer nicht zu verhehlenden Bangigkeit und Sorge erfüllt. Aus den gerüchtweise verbreiteten Aufklärungen über das Verbrechen läßt sich so viel abnehmen, daß noch viele andere, bisher nicht klar gewordene Thatsachen zu Tage gefördert werden dürften, und daß die Theilnehmer derselben aus einer Bande bestehen, die schon lange ihr Unwesen, wenn gleich nicht in so eclatanter Weise getrieben haben. Als gewiß und sicher kann ich Ihnen mittheilen, daß ein gewisser Lötz aus der Umgegend von Anclam, welcher von mehreren bereits verhafteten Individuen zum Raubzuge nach Thurow, dem Wohnorte des ermordeten Haberland, aufgefordert war, durch seine Denunciation eine große Aufklärung in das dunkle Sachverhältniß gebracht hat. Er ist daher vor einigen Tagen durch den Gensd'arm Becker nach Anclam beordert worden, um einestheils mit den Verbrechern confrontirt zu werden und anderntheils die ausgesetzte Belohnung von 400 Thlrn. in Empfang zu nehmen. In der ganzen Angelegenheit ist also schon wenigstens so viel Licht, daß an einigen der Verbrecher die Strafe des Gesetzes vollzogen werden wird.

Central-Verein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Berlin.

In der Sitzung des Vorstandes und Ausschusses des obigen Vereins am 27. April hatten sich unter dem Vorsitze des Präsidenten Herrn Lette die Herren von Patow, Professor Kalisch, Harkort, Emmich, Dr. Neumann, v. Salviati, Knoblauch, Lucke, Jungnick, Graf Cieszkowski und Wehrmann als Mitglieder des Vorstandes und Ausschusses des Central-Vereins im Locale desselben versammelt. Die Herren v. Salviati, v. Patow, Kalisch und Dr. Liman hatten folgenden Antrag an den Central-Verein gerichtet: „Die von dem Kinderpflegeverein in den Stadtbezirken 48 a und b vor dem Potsdamer und Anhalter Thore begründete Säuglingsbewahranstalt ist Montag den 18. April Köthnerstraße Nr. 21 eröffnet worden. Bei der principiellen Wichtigkeit eines ersten die höheren Zwecke der sogenannten Crêches mit einem Bildungsinstitute für Mädchen zur Kindererziehung verbindenden Unternehmens glauben die Unterzeichneten zum Theil selbst Vorstandsmitglieder des Kinderpflegevereins den Antrag, den sie hiermit stellen, gerechtfertigt, nämlich: „es möge der Centralverein dem Kinderpflegeverein eine baare Unterstützung von 100 Thlrn. gewähren." — Der Antrag wurde angenommen. — Herr Emmich berichtete über eine in Lüdenscheid begründete Actien-Gesellschaft zum Bau von billigen Wohnungen für die arbeitenden Klassen. — Graf Cieszkowski legt einen Antrag in Betreff der Kleinkinder-Bewahranstalten, den er in die Zweite Kammer einzubringen beabsichtigt, vor und wünscht eine Erörterung über den Gegenstand. Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrage einverstanden. — Herr Dr. Neumann referirt über den (aufgelösten) Gesundheitspflege-Verein und seine Bedeutung für die Gesundheits- und Krankenpflege überhaupt und insbesondere der arbeitenden Klassen. — Schließlich berichtete Herr Professor Kalisch über den Verein zur Unterstützung und Beaufsichtigung hülfsbedürftiger Knaben in Königsberg in Preußen. Der letztere beantragt, ihm eine Unterstützung zu gewähren. In Anbetracht der aus den Rechenschafts-Berichten hervorgehenden ersprießlichen Erfolge der Wirksamkeit des Vereins, wird demselben eine Unterstützung von 50 Thlrn. bewilligt.

*) Nicht von unserem gewöhnlichen Correspondenten, den wir hiermit um fernere Mittheilungen gebeten haben wollen.

Wissenschaftliche und Kunst-Notizen.

*** Das 3te und 4te Heft des „Illustrirten Familienbuches" liefert wieder so viel Interessantes und Schätzenswerthes für Unterhaltung und Belehrung, daß die rege Theilnahme für diese gediegene Monatsschrift an Ausdehnung nur gewinnen kann. Sowohl die Novelle im dritten Hefte („Aus den Bergen" von Guntram) als jene im vierten Hefte („Ein Pfarrhaus in Nathangen" von Julie Burow) verdienen vollkommen jene Anerkennung, welche ihnen durch die Preisrichter geworden. Besonders empfehlenswerth ist außerdem im dritten Hefte ein geschichtlicher und biographischer Auszug aus dem Leben Napoleons III., Kaiser der Franzosen, welcher, aus competenter Feder, einen tiefen Blick in den Charakter und Geist dieses Mannes der Gegenwart thun läßt. Im vierten Hefte begegnen wir einer eben so gediegenen Biographie des dahingeschiedenen Ministerpräsidenten FML. Fürsten Felix Schwarzenberg. Die beigegebenen Portraits dieser beiden hervorragenden Persönlichkeiten sind, so wie auch die übrigen Stahlstiche, sehr gelungen.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	6	335,79‴	334,09‴	332,26‴
Thermometer nach Réaumur.	6	+ 4 0°	+ 11,5°	+ 5,9°

Angekommene und abgegangene Schiffe.

Bordeaux, 28. April. Jason, Neubeyser, nach Dünkirchen.

Constantinopel, 14. April. Hellas, Pens, von Venedig. Expreß, Darmer, do.

Copenhagen, 30. April bis 2. Mai. Sonne, Beug, von Colberg. Ellen Kirstine, Rasmussen, von Stettin. Johanne, Klickow, von Colberg. Hermine, Betterick, von Rügenwalde. Marie, Behm, do. Reinholt, Orth, do. Albertine, Ruge, v. Stolp. Bertha, Haubuß, v. Stettin. Marie, Klickow, von Colberg. Wohlfahrt, Klickow, von Stolp. — Haabet, Nielsen, nach Danzig. Arion, Möller, do. Laurel, Turner, nach Memel. Titus, Fischer, nach Danzig. Bucephalus, Bödker, n. Rügenwalde. Henriette, Witt, n. Ostsee. Anna Helene, Schmidt, n. Memel. Libra, Petersen, n. Ostsee. Flanqueur, Ziepke, n. Stolp. Margaretha, Kock, nach Danzig. Anna Sophia, Vierow, n. Stettin. 3. Arthur, Fredenhagen, nach Stettin. Sarah, Lagan, nach Memel.

Danzig, 3.—4. Mai. Stephen Watson, Grieve, von Swinemünde. Martha und Max, Cunow, von Rostock. Friedrich Ludwig, Voß, do. Br. Jancke, Visser, von Rügenwalde. Cometen, Hansen, v. Stavanger. Fremad, Lund, do. Hertha, Jancke, v. London. Nyborg Kirstine, Bagger, v. Baltishport. 8 Södskende, Olsen, von Kopenhagen. Laurs Möller, Fisker, do. Oline Christine, Ryse, von Calmar. Emma, Ballasegus, von Amsterdam. Johannes, Steffen, do. Sagnenay, Todd, von Hull. 5. Aurora, Gjeruldsen, v. Arendal. Hermanus Hesselaar, Mellema, v. Amsterdam. — 3. Dorothea, Hoppe, nach Liverpool. Mathilde, Lübcke, nach Paimbeuf. Hoffnung, Dirksen, nach Goole. Adler, Vanselow, nach London. Emilie Friederike, Rümcke, do. Diana, Rathke, do.

Falmouth, 1. Mai. Jenny, Albrecht, von Alexandrien. Farewell, Miedbrodt, von Odessa. 2. Galathea, Büttner, do.

Gibraltar, 16. April. Charlotte, Wallis, von Constantinopel, klar. nach Queenstown.

Hartlepool, 1. Mai. Leopoldine, Lickfeld, v. Stettin. Georg Friedr., Kuiper, n. Königsberg. Droning Maria, Giesler, n. Elseneur.

Havanna, 7. April. David, (?Scharfenorth), klar. nach Cowes.

Hull, 1. Mai. Elisabeth, Grön, nach Stettin.

Kirkaldy, 1. Mai. Memphis, Freundt, nach Dundee.

Liverpool, 30. April. Superb, Wilson, klarirt n. Stralsund.

London, 3. Mai. Temperantio, Jansen, klarirt nach Danzig.

Matanzas, 7. April. Königin v. Preußen, (Schulz), nach Cowes.

Memel, 2. Mai. Gustav Adolph. Jörck, von Warnemünde. Pauline Delphine, Bruß, do. Blücher, Pertiet, von Greifswald. 3. Sophia Wilhelmine, Lerinsen, von Flensburg. 4. Sjamke, Egberts, von Hamburg. 2. Friedr Wilh., Saß, nach Hull. 3. Jupiter, Kräft, nach Caermarton. Paradies, Jörgensen, nach Sonderburg. Patriot, Bartelt, nach Hull.

Pentland Firth, 30. April. Savanna, Moffat, von Liverpool nach Danzig.

Pillau, 4. Mai. Amazone, Larsen, von Copenhagen. Johanna, Mau, von Stettin. Expedit, Pyk, von Landskrona. Ann Jones, Williams, von Port Madoc. Lauritz, Hansen, von Copenhagen. Fortuna, Michaelsen, von Fahrsund. Rosine, Eckhoff, von Newcastle. Heinrich Albert, Voß, v. Stralsund. Maria, Saatmann, von Lübeck. Adelphia, Berner, von Stettin. — 3. Friederike Wilhelmine, Ziesmer, nach Hull. Mary Ann, Tucknutt, nach England.

Shields, 2. Mai. Friederike, Rahnert, v. Wolgast. Gustav, Wilke, v. Danzig, Verein, Fernau, v. Stolpmünde. Eliza, — nach Elseneur. Emanuel, — do.

Stockholm, 28. April. Nordstjernen (D.), Huiten, in Ladung nach Stettin. Kronan, Lindquister, do. Ostsee.

Sunderland, 1. Mai. Louise, — von Swinemünde. Johanna, Hartwig, do.

Swinemünde, 4. Mai. Johanna, Wilhelmine, Schmidt, v. Stolpmünde. L'Elise, Bedix, v. Rouen. Alida, Röfer, v. Bremen. Henricus, Schulte, v. Amsterd. Tucker, Todd, v. Newcastle. Dankbarheid, Potjer, v. Boneß. 5. Fyvende, Fisk, Torstensen, von Wick. Hjorten, Jacobsen, do. Johanna, Beckmann, von Leith. Urda, Lochstoer, v. Newcastle. Lucretia, Leech, n. Liverpool. Comet, Nurse, n. Newcastle. Corymbus, M'Nabb, von Boneß. Oscar, Dillon, v. Liverpool. Gezina Catharina, Everts, von Rotterdam. Brown, M'Iver, von Liverpool. Jane & Esther, Fletcher, v. Preston. Cumberland, Coats, v. Newcastle. Mary & Rose, Scoit, von Boneß. Eleanor, Fort Mill, Woodruff, von Sunderland. Ariel, Verril, von Hartlepool. Paragon, Wilkinson, von Liverpool. Sophie, Petersen, von London. Arthur, Fredenhagen, v. Copenhagen. 6. Geerdina Cornelia, Borkum, v. Newcastle. Geiser, (D.), Hagen, von Copenhagen. Sydney Claude, Oldmann, von Liverpool. Caroline, Rasmussen, v. Bergen. Anna Sophia, Vierow, v. Copenhagen. Königsberg, Eybe, v. Königsberg.

Travemünde, 2. Mai. Franz Drake, Borck, v. Stettin. 4. Rudolph, Florien, von Stralsund.

Tvedestrand, 23. April. Erstatningen, Larsen, nach Memel.

Vlissingen, 3. Mai. Matador, Zechin, nach Leith.

Getreide- und Waaren-Berichte.

Stettin, 6. Mai. Weizen, geschäftslos, 90pfd. poln. loco $65\frac{1}{2}$ Thlr. bez., pr. Frühjahr 89.90pfd. 61 Thlr. Gd.

Roggen, schließt stiller, 82pfd. pr. Frühjahr 46 Thlr. bez. u. Br., pr. Juni-Juli $45\frac{1}{4}$ — 45 Thlr. bez., $45\frac{1}{2}$ Brief, pr. Juli-August 45 Thlr. Gd., pr. August-Sept. $44\frac{3}{4}$ Thlr. Br., $44\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Gerste, 75pfd. pommersche, sofort abzunehmen 36 Thlr. bez., 76pfd. pomm. $36\frac{2}{3}$ a 37 Thlr. bez.

Rüböl, macht sich besser, pr. Mai $10\frac{1}{12}$ Thlr. bez., pr. Juni-Juli $10\frac{1}{4}$ Thlr. Geld, pr. Septbr.-Oktober $10\frac{13}{24}$ a $\frac{7}{12}$ Thlr. bez., $10\frac{7}{12}$ Thlr. Br.

Spiritus behauptet, loco ohne Faß $16\frac{1}{8}$ % bez., pr. Frühjahr $16\frac{1}{4}$ % Br., $16\frac{3}{8}$ % bez., pr. Juli-August $16\frac{1}{4}$ % bez.

Zink, loco $6\frac{1}{4}$ Thlr. bez., pr. Frühjahr $6\frac{1}{12}$ Thlr. Gd., $6\frac{1}{8}$ Thlr. bez., Juni-Juli $5\frac{11}{12}$ Thlr. Br.

Kleesamen, weißer, 13 Thlr. loco bez., rother 11 Thlr. bez.

Rosinen, neue $9\frac{2}{3}$ Thlr. bez., jährige 9 Thlr. bez.

Palmöl $13\frac{1}{2}$ Thlr. bez.

Landmarkt:

Weizen.	Roggen.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
58 — 62.	48 — 50.	36 — 37.	28 — 30.	50 — 53.

(Oberbaum.) Am 4. Mai sind stromwärts eingekommen: 813 W. Weizen. 800 Ctr. Eisen. 12,400 Ctr. Zink.

(Unterbaum.) Am 4. Mai sind küstenwärts eingekommen: 106 W. Weizen. $59\frac{1}{2}$ W. Gerste. 20 W. Hafer. 25 W. Erbsen.

Berlin, 6. Mai. Roggen pr. Frühjahr $46\frac{1}{4}$ Thlr. bez.

Rüböl, loco $10\frac{5}{12}$ Thlr. Br., pr. Mai $10\frac{1}{3}$ a $\frac{5}{11}$ Thlr. bez., pr. Sept.-Oktbr. $10\frac{7}{12}$ a $\frac{2}{3}$ Thlr. bez.

Spiritus, loco ohne Faß 22 Thlr. bez., pr. Mai $21\frac{3}{4}$ Thlr. bez., pr. Juni-Juli $21\frac{3}{4}$ Thlr. bez., $21\frac{7}{8}$ Thlr. Gd.

Breslau, 6. Mai. Weizen, weißer 64—70 Sgr., gelber 64 a 68 Sgr. Roggen 50—58, Gerste 38—44, Hafer 28—31 Sgr.

Triest, 3. Mai. Smyrna-Rosinen fl. 16 bezahlt.

Amsterdam, 4. Mai. Weizen, still. Roggen, lebhaft. Rapps, $\frac{1}{2}$ fl. höher. Rüböl, unverändert.

London, 5. Mai. Das Geschäft in Weizen war träge, der Preis blieb auf dem niedrigsten Stand vom vergangenen Montag beschränkt.

Stettin, 4. Mai 1853.

		geford.	bezahlt.	Geld
Berlin	kurz	100	—	—
	2 Mt.	—	—	—
Breslau	kurz	—	—	—
	2 Mt.	—	—	—
Hamburg	kurz	$152\frac{11}{24}$	$152\frac{7}{24}$	—
	2 Mt.	—	—	$151\frac{1}{2}$
Amsterdam	kurz	$143\frac{7}{8}$	—	—
	2 Mt.	—	—	—
London	kurz	6 $22\frac{5}{8}$	6 $22\frac{5}{8}$	—
	3 Mt.	6 $21\frac{1}{8}$	—	—
Paris	3 Mt.	$80\frac{5}{12}$	—	—
Bordeaux	3 Mt.	$80\frac{5}{12}$	—	—
Augustd'or		—	—	$110\frac{3}{4}$
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$ %	$102\frac{1}{2}$	—	—
Neue Preuß. Anleihe pr. 1850	$4\frac{1}{2}$ %	104	—	—
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$ %	94	—	—
Pommersche Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$ %	$100\frac{1}{2}$	—	—
Rentenbriefe	4 %	$102\frac{1}{4}$	—	—
Ritt. Pomm. Bank-Aktien à 500 Thlr. incl. Divid. vom 1. Januar 1852		600	—	—
Berlin-Stett. Eisenb.-A. Lt. A u. B.		$159\frac{1}{2}$	—	—
do. Prioritäts-	5 %	—	—	—
Stargard-Posener Eisenb.-Aktien	$3\frac{1}{2}$ %	95	—	—
Preuß. National-Versicher.-Aktien	4 %	133	132	—
Stettiner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$ %	—	—	93
do.	$4\frac{1}{2}$ %	$103\frac{1}{2}$	—	—
do. Börsenhaus-Obligationen		—	—	—
do. Speicher-Aktien		112	—	—
do. Stromversicherungs-Akt.		220	—	—
do. Schauspielhaus-Obligat.	5 %	106	—	—

Berliner Börse vom 6. Mai.

Inländische Fonds, Pfandbrief-, Communal-Papiere und Geld-Course.

	Zf	Brief	Geld	Gew.
Freiw. Anleihe	5	—	$101\frac{1}{4}$	
St.-Anl. v. 50	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	—	
do. v. 52	$4\frac{1}{2}$	$104\frac{1}{4}$	—	
St.-Schldsch.	$3\frac{1}{2}$	—	$93\frac{1}{4}$	
Prsch. d. Seeh.	—	—	$169\frac{3}{4}$	
K.N.Schvschr.	$3\frac{1}{2}$	—	92	
Brl. St.-Obl.	$4\frac{1}{2}$	103	—	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$92\frac{1}{2}$	
K.u.Nm.Pfbr.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{5}{8}$	—	
Ostpreuß. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$96\frac{3}{4}$	
Pomm. do.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—	
Posensche do.	4	—	—	
do. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$97\frac{1}{2}$	
Schles. do.	$3\frac{1}{2}$	—	$99\frac{1}{4}$	

	Zf	Brief	Geld	Gem
Schl. Pf. L. B.	$3\frac{1}{2}$	—	—	
Westpr. Pfbr.	$3\frac{1}{2}$	97	$96\frac{1}{2}$	
Rentenbriefe. K. u. Nm.	4	$101\frac{1}{2}$	—	
Rentenbriefe. Pomm.	4	$101\frac{3}{4}$	—	
Rentenbriefe. Posensche	4	101	—	
Rentenbriefe. Preuß.	4	—	—	
Rentenbriefe. Rh.&Wst.	4	$100\frac{1}{2}$	—	
Rentenbriefe. Sächsische	4	$101\frac{1}{4}$	—	
Rentenbriefe. Schles.	4	—	101	
Eichsf. Schld.	4	—	—	
Pr. B.-A. Sch.	—	—	$109\frac{3}{4}$	
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$	
And. Goldmz.	—	$11\frac{3}{8}$	$10\frac{7}{8}$	

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldrf.	$3\frac{1}{2}$	$95\frac{1}{2}$ B.
Berg.-Märkische		$76\frac{1}{2}$ B.
do. Prioritäts-	5	—
do. do. II. Ser.	5	$103\frac{1}{8}$ B.
Berl.-Anh. A.&B.		136a$35\frac{3}{8}$ bz.
do. Prioritäts-	4	$100\frac{1}{4}$ G.
Berlin-Hamburg.	—	$111\frac{1}{4}$a11 bz.
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	$103\frac{3}{8}$ G.
do. do. II. Em.	$4\frac{1}{2}$	—
Berl.-P.-Magdb.	—	$92\frac{3}{4}$a93 bz.
do. Prioritäts-	4	$100\frac{5}{8}$ B.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{5}{8}$ B.
do. do. Litt. D.	$4\frac{1}{2}$	—
Berlin-Stettiner	—	$158\frac{1}{4}$ G.
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	—
Bresl. Schw. Frb.	—	—
Cöln-Mindener	$3\frac{1}{2}$	$121\frac{1}{2}$a$22\frac{1}{4}$ bz.
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$ B.
do. do. II. Em.	5	$102\frac{1}{2}$ B.
Düsseld.-Elberf.	—	$91\frac{1}{2}$ B.
do. Prioritäts-	4	—
do. do.	5	—
Magdb.-Halberst.	—	192 B.
Magdb.-Wittenb.	—	—
do. Prioritäts-	5	$101\frac{3}{8}$ B.
Niederschl.-Märk.	4	$99\frac{3}{4}$ G.
do. Prioritäts-	4	$100\frac{3}{4}$ G.
do. do.	$4\frac{1}{2}$	102 G.

Niedschl. III. Ser.	$4\frac{1}{2}$	102 G.
do. IV. Ser.	5	—
do. Zweigbahn	—	—
Oberschl. Litt. A.	—	$229\frac{1}{2}$ G.
do. Litt. B.	$3\frac{1}{2}$	$189\frac{1}{2}$a$\frac{3}{8}$ bz.
Prinz-Wilhelms-	—	$47\frac{1}{2}$ B.
do. Prioritäts-	5	—
do. do. II. Ser.	5	—
Rheinische.	—	$90\frac{3}{4}$a91 bz.
do. Stamm-Pr.-	4	$95\frac{1}{2}$ G.
do. Prioritäts-	4	$97\frac{1}{4}$ G.
do. v. Staat gar.	$3\frac{1}{2}$	—
Ruhrort-Cref. Gl	$3\frac{1}{2}$	—
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	—
Stargard-Posen	$3\frac{1}{2}$	96a$96\frac{1}{4}$ bz.
Thüringer.	—	109a$9\frac{1}{4}$ bz.
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{8}$ G.
Wilh. (Cos. Odb.)	—	$208\frac{1}{2}$a$\frac{3}{4}$ bz.
do. Prioritäts-	5	—
Aachen-Mastricht	fc.	93a$92\frac{3}{4}$ bz.
Amsterd. Rotterd.	4	$86\frac{3}{4}$ bz.
Cöthen-Bernburg	2	—
Krakau-Oberschl.	4	$94\frac{3}{4}$ B.
Kiel-Altona	4	—
Mecklenburger	4	52 bz.
Nordbahn, Fr. W.	4	58a$58\frac{3}{4}$ bz.
do. Prioritäts-	5	$103\frac{1}{2}$ B.

La seconde Conférence du Chevalier Appert,
aura lieu samedi à 6 heures.

Bekanntmachung.

Es sollen am 12ten Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, im großen Rathssaale hieselbst, wegen nicht erfolgter Pachtberichtigung, nachstehende Wiesen auf die Jahre 1853 bis incl. 1856 an den Meistbietenden verpachtet werden:

Revier Blockhaus:
a) am Güstower Grenzgraben, die Wiese No. 13,
b) an der großen Reglitz, die Wiese No. 6,
c) an der Wamlitz, die Wiesen No. 8, 18, 19, 21, 22, 24, 26, 28, 42, 43, 44, 52, 54, 58, 65, 66,
d) an dem Brünkenstrom, die Wiesen No. 29, 34, 39,
e) im Franzosenhau, die Wiesen No. 12, 13, 20, 22, 25,
f) im Zollwerder, die Wiesen No. 7, 8, 13, 17, 31, 34, 41, 42 bis 43, 45, 46,
g) im Brünkenwerder, die Wiesen No. 2, 5, 9, 16, 19, 25, 29, 34, 35, 38, 45, 46, 55 a, 60, 62, 63, 68, 73, 78 bis 79, 90, 93, 94, 95, 100, 101,
h) Klapphołzhof, die Wiese No. 1 d,
i) alte Möllenwiesen, No. 30, 40, 88, 100, 105, Insel in der Parnitz ohne Nummer, No. 123, 126, 140,
k) links des Möllendamms, die Wiesen No. 19, 21,
l) rechts des Möllendamms, die Wiesen No. 1, 26, 27, 29, 31, 43, 56, 77,
m) die Kuhbruchswiesen hinter den Büdnerparzelen, No. 6, 9, 10,
n) hinter den Gartenparzelen, die Wiesen No. 11, 16,
o) im Vorbruch und Steinbruch, die Wiese No. 314 und zwei kleine Inseln im Zollstrom;

und am 13ten Mai d. J., Vormittags 9 Uhr, in demselben Lokale und aus gleichen Gründen, nachstehende Wiesen:

Revier Bodenberg:
a) im fetten Orte, die Wiesen No. 109, 114, 169, 198,
b) im schwarzen Orte, die Wiesen No. 4, 16, 42,
c) im großen Oderbruche, die Wiesen No. 109 c, 140, 153, 157, 199,
d) im großen Kamelsbruche, die Wiesen No. 23, 25,
e) im großen Kamelswerder, die Wiesen No. 1, 4, 6, 9, 18, 20, 22;

Revier Messenthin:
a) im Kölpinbruche, die Wiesen No. 2, 4, 10, 13 a, 15, 16, 29, 31, 52, 55, 56, 58, 59, 72, 76, 77, 81, 84, 85, 87, 93, 104, 108, 112, 115,
b) im großen Korbwerder, die Wiesen No. 2, 11, 25, 26, 31, 33, 35, 49,
c) im Schmalwerder, die Wiesen No. 38, 39,
d) im Radunwerder, die Wiesen No. 2, 5, 11, 13, 16, 18, 19, 22, 29, 33,
e) im kleinen Oderbruche, die Wiesen No. 23, 26, 38, 75,
f) Radungswiesen im Kölpin,
1ste Eintheilung: die Wiesen No. 1, 2, 22, 24, 30, 31, 32,
2te Eintheilung: die Wiesen No. 2, 3, 4, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20,
3te Eintheilung: die Wiesen No. 2, 3, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 15,

und wird bemerkt, daß nur ansässige oder sonst sichere Leute zum Bieten zugelassen werden.

Stettin, den 15ten April 1853.
Oekonomie-Deputation des Magistrats.
Agath. Reiche. Carton.

Auktionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am 11ten Mai c., Vormittags 11 Uhr, Oberwiek No. 4—6 ca. 100 Last Sunderland-Steinkohlen öffentlich versteigert werden.
Reisler.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Handstöcke

das Neueste in reichhaltiger Auswahl,
Büreau-Cigarrenpfeifen,
etwas ganz Neues und Zweckmäßiges, empfiehlt
C. L. Kayser.



HUT-FABRIK
von
C. A. Ludewig,
Grapengießerstraße No. 416,
empfiehlt
Für Herren:
Seidene Hüte von 1 Thlr. 10 sgr. bis 4 Thlr. 15 sgr.
ächte Castorhüte von 4 Thlr. bis 5 Thlr.,
schwarze Filzhüte à 3 Thlr.,
ächte florentin. Strohhüte.
Für Knaben:
Florentiner Strohhüte u. Mützen
mit den neuesten Garnituren.

Handstöcke,

das Neueste in bekannter Güte, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen
die Tabackspfeifen- u. Stockfabrik
von
F. W. Müller & Hornejus,
Roßmarkt No. 699.

421 Grapengießerstraße 421

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, wie meinen werthgeschätzten Kunden mache ich die Anzeige, daß ich auch dies Frühjahr etwas Neues und so Dauerhaftes, wie es bis jetzt noch nie dagewesen, vorräthig halte, als: Zeugkamaschen mit Leder-Einfassung a Paar 1 Thlr. 10 sgr., mit Hacken 1 Thlr. 15 sgr., mit anderer Einfassung 1 Thlr. 7 sgr. 6 pf., mit Hacken 1 Thlr. 12 sgr. 6 pf.; Kinder-Kamaschen von 15 sgr., Kinder-Stiefel von 10 sgr. an. Bei mir ist Alles zu haben, was nur an Schuhen und Stiefeln denkbar ist, und garantire für jeden vorkommenden Fehler, weil bei mir Alles selbst angefertigt wird.

Schuh- und Stiefel-Fabrikant
C. Hoffmann.

Grapengiesserstr. 421. **Hoffmann.** Grapengiesserstr. 421.

Aechte Harzer Kanarienvögel,

Nachtigallschläger und Lichtschläger,
von **1 Thlr. 10 Sgr.** bis **4 Thlr.** in sehr großer Auswahl von seltener Schönheit. Jeder Vogel ist bei mir einzeln bei Licht zu hören.

Das Herrengarderobe-Geschäft
von
M. SILBERSTEIN,
verbunden mit einer **Schneiderei** unter Leitung eines tüchtigen Werkführers, bietet einem geehrten Publikum eine Auswahl der geschmackvollsten
Röcke, Tweens, Beinkleider und Westen
dar, und verspricht bei reeller Bedienung die anerkannt billigsten Preise.

Oberhemden in Leinen und Schirting, Chemisetts, Kragen, Unterziehbeinkleider und Jacken
habe ich in Commission bekommen und verkaufe diese Gegenstände zu Fabrikpreisen.

M. Silberstein,
Reiffschlägerstraße No. 51.

Das Feinste von **Tisch-Butter**, täglich frisch, sowie auch beste, fette, reelle **Koch-Butter** zu möglichst billigen Preisen.

Zum bevorstehenden Feste empfehle ich sämmtliche **Material-Waaren**, als f. **Caffee's, Zucker, Reis** ꝛc. in **nur** reeller Waare zu billigsten Preisen.
F. Rum's, Arrac de Gôa, alle Sorten f. **Liqueure**, f. dopp. und einf. **Branntweine** in schönster Qualität.
W. Venzmer.

Für die Herren Bäcker und Conditoren beste, kräftige Butter in großer Auswahl zu billigsten Preisen. **W. Venzmer.**



Jaconet u. Barege

haben wir so eben eine **neue Sendung** erhalten und empfehlen dieselben in bester Qualität und neuesten Dessins a Elle 5 und 6 Sgr. nur bei
J. K. Lewin & Co.,
kl. Dom- u. Bollenstr.-Ecke.

Direkt **aus der Schweiz** haben wir wieder eine
2te Sendung Bänder erhalten und empfehlen besonders:
Hut-, Hauben-, Cravatten- u. Schärpen-Bänder
das Neueste für diese Saison zu den anerkannt billigsten Preisen.

In Weißwaaren und Stickereien ist unser **Lager aufs Beste** assortirt, und zeigen zugleich ergebent an, daß wir wieder im Besitz von den so schnell vergriffenen Gardinen in
Gaze, Mull und Sieb
sind, und empfehlen dieselben zu den billigsten Preisen.
J. K. Lewin & Co.,
kleine Domstraße im billigen Ausverkauf.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum und allen meinen **geehrten Gönnern und Freunden** wie auch meiner **werthen Nachbarschaft** mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mit dem heutigen Tage **Grapengießerstraße No. 159 im Gollnisch'schen Hause ein Bäckerei- und Conditorei-Waaren-Geschäft** auf meine eigene Rechnung **eröffnen** werde und hoffe daher auf recht zahlreichen Zuspruch.
A. W. Friedemann,
Grapengießerstraße No. 159.
Bestellungen werden zu jeder Zeit entgegengenommen.

Hut-, Hauben-, Cravatten- und Gürtel-Bänder,
sowie die neuesten **franz.** und **engl.**
Weiss-Stickereien
empfehlen zu außergewöhnlich billigen Preisen
Gebrüder Cronheim,
oberh. der Schuhstr. No. 625.

Anzeigen vermischten Inhalts.



Königsberg-Stettiner Dampfschifffahrt
durch die Dampfschiffe **Ostsee** und **Königsberg.**
Abgang von Stettin
am 4., 8., 12., 16., 20., 24. u. 28. jeden Monats, früh 5 Uhr.
„Ostsee" am 4., 12., 20. und 28.
„Königsberg" am 8., 16., 24. } Mai.
Expedition.
Hermann Schulze.

Gummi-Schuhe und Guttapercha-Arbeiten werden schnell und gut reparirt Heumarkt No. 27.

Wall-Brauerei.
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
CONCERT.
Anfang präcise 7½ Uhr.
Anfang am Sonntag 3½ Uhr.

Circus von E. Renz
in der Post'schen Reitbahn.
Heute Sonnabend den 7. Mai 1853:
Damen-Vorstellung.
Die zweite Abtheilung wird nur von Damen ausgeführt, in der die Damen auch die Stallmeisterstellen vertreten.
Zum Erstenmale:
Damen-Manöver,
geritten von 8 Damen, und Damen-Carousfel, oder: Kopf-, Ring- und Scheibenstechen, geritten von 4 Damen.
Die hohe Schule,
geritten von Dem. Mathilde.
Graziöse Tänze und Sprünge
von dem jungen **Käthchen Renz.**
Miss Crumpton,
englisches Vollblutpferd, in den höheren Schulgängen geritten von E. Renz.
Die Ungarische Czikos-Post
ausgeführt von E. Renz im National-Costüm mit 9 dazu dressirten Pferden.

STADT-THEATER.
Sonntag den 8. Mai:
Der Weltumsegler wider Willen.
Posse mit Gesang in 5 Akten.
Purzel . . . . Herr Räder.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolph Menger in Stettin. Schnellpressendruck und Verlag von A. H. G. Effenbart in Stettin.